Grüne Mitte

„Einfach ein bisschen glücklich sein“

3/2019

Inhalt

Ausgabe 3/2019

Grüne Mitte Aktuell

1 Inhalt

2 Vorwort

3 Der Siedlungsausschuss berichtet
Sommerfest mit Rekordbeteiligung

4 Theaterbau - Vor dem Winter wird noch verputzt -

5 Nachbarschaftliche Zivilcourage gefragt

Neu im Team: Josephin Pramschiefer

6 Vielen Dank, liebe Mitglieder und Mieter!

7 Betriebs- und Heizkostenabrechnung 2018

Der Hausmeister meint – Abschleppdienst kann teuer werden

Stellenangebot GCB

8 Alles was Recht ist! Abfuhr für Nulltarif

9/10 Aktuelle Vermietungsangebote
Alte Hellersdorfer Straße 90 und Fercher Straße 22

14 Eigengewächse für kleine Abenteurer

15 GCB: Neuer Spielplatz entsteht und Spielsandaustausch

Ratgeber

11 Rezepttipp: Feines für den Magen
Kartoffelsalat mit Würstchenspießen und Erdbeersalat

Buchtipp von Susanne Sendler:
„Der Pfau“ von Isabel Bogdan

12 Ausflugstipp von Susanne Sendler:
Hakenberger Siegessäule in Fehrbellin

13 DAK-Gesundheitsreport:
Wie bitte? Rund ums gute Hören

Kulturtreffpunkt

16 Improvisation fürs Ich und mit Pfifferlingen

Stiftung

17 Junge Kicker mit viel Elan

18 Kulturelles Jahresende - Berliner Abend am 01.11.2019 im Café Sonnenschein

Neu im Café: Peggy Gordetzki-Richter

Als hätte der Wettergott es gerochen - Terrasseneröffnung

Schaffen wir die Superkugel Eis?

Spekulationen haben derzeit in Deutschland Hochbetrieb. Da verwundert es nicht, dass auch vielfach darüber sinniert wird, ob die Große Koalition nach den drei Landtagswahlen in Ostdeutschland zum Jahreswechsel noch bestehen wird. Ich weiß es nicht. Gleichwohl bin ich sicher, dass nach einem eventuellen Ende dieser Koalition Angela Merkel rasch von der politischen Großbühne verschwindet. Was wird dann bleiben von den langen Jahren der Kanzlerschaft? Drei Themenbereiche sollen hier beleuchtet werden.

Stichwort **Klimaschutz**. Bei ihrem Spezialgebiet ist die Bilanz eher mager. Aktionistisch wurde nach Fukushima beschlossen, dass 2022 das letzte Atomkraftwerk in Deutschland vom Netz geht. Dadurch haben die Kohlekraftwerke eine längere Daseinsberechtigung erhalten. Denn die fehlende Energieproduktion muss ja ersetzt werden – aber wie? Für den Transport der Windenergie sollen gigantische Trassen von Nord nach Süd verlegt werden. Bürger wehren sich gegen die Zerlegung der Landschaft – auch im 2019er Wahlland Thüringen. Ebenso stoßen die Offshore-Windparks in der Nord- und Ostsee auf den erbitterten Widerstand von Naturschützern. Und der Kohleausstieg? Kommt dieser, überlappen sich zwei Riesen-Abschaltungen. Der Bundesrechnungshof wies Anfang Juli darauf hin, dass dann die Versorgungssicherheit gefährdet sei. Deutschland werde wohl mehr schmutzigen Kohle- und Atomstrom aus Osteuropa und Frankreich beziehen müssen, meinen Experten. Und das wird auf Grund deutscher Not kosten. Gern zitiert wird in diesem Kontext Ex-Umweltminister Jürgen Trittin. Jener sagte vor rund 15 Jahren, die Energiewende werde den Haushalten monatlich so viel an Mehrkosten auferlegen wie der Kauf einer Kugel Eis. Nun ja. Alternativ könnten von Staats wegen die betrügerischen Autokonzerne mit saftigen Strafzahlungen herangezogen werden, um die Kugel Eis nicht zu einem Monster mit einem Meter Durchmesser werden zu lassen…

Stichwort **Migration**. „Wir schaffen das“, lautete Angela Merkels Credo ob der geöffneten Grenzen. Millionenfacher Ansturm, millionenfaches Engagement von Bürgern. Wo war da eigentlich der Staat? Auch bei der Bereitstellung von Dolmetschern und Kita-Plätzen, bei der Erteilung von Arbeitsgenehmigungen, beim Einsatz von Sozialarbeitern, beim Bau von zusätzlichen Wohnungen für die Neuankömmlinge, bei einer nicht eingeschränkten medizinischen Versorgung, bei effektiven Integrationsmaßnahmen, bei der Abschiebung von verurteilten Gewalttätern? Beim **WIE** „das“ zu schaffen ist, hielt man sich im Bundeskanzleramt vornehm zurück.

Stichwort **Infrastruktur und Bildung**. Berlin steht da als Synonym für ganz Deutschland. Fehlende Kita-Plätze, fehlende Erzieher, Lehrer, U-Bahnen, Züge, Wohnungen, Technik für die Feuerwehr. Wie überall in Deutschland. Und immer noch sind die deutschen Schulabschlüsse untereinander nicht völlig anerkannt vergleichbar. Unglaublich. Und was geschah eigentlich mit den gesparten – weil nicht abgeforderten – Milliardenzinsen der Republik? Apropos Bildung. Mindestens zwei führende Hoffnungsträger der Noch-Volksparteien haben weder eine Berufsausbildung oder ein abgeschlossenes Studium. In der hohen Politik geht alles. Mit Haken und Ösen. Da können fehlende mathematische und ethische Grundkenntnisse zu solchen Blindflugaktivitäten führen wie Enteignung – mit Millionenschulden für die Steuerzahler und Supergewinnen für Spekulanten – wie Mietendeckel – mit Daseinsproblemen bei steigenden Löhnen und Kosten für „normale“ Genossenschaften und mit Sektfeiern der betuchten Nachmieter von Luxuswohnungen an der Spree, an der Rummelsburger Bucht, im Grunewald und anderswo. Wie man nachdenkend sieht: Alle verlieren nicht, es gibt auch Gewinner.

Wir sollten also nicht so pingelig sein und es wie die rheinisch-kölnischen Frohnaturen formulieren: *Et hätt noch immer jot jejange!* Der nächste Karneval mit putzigen Sprüchen unserer (zukünftigen?) Kanzlerin und jetzigen Ministerin naht auf jeden Fall – also keine Bange! Wir haben ja Erfahrung damit.

In diesem Sinne herzlichst
Ihr Andrej Eckhardt

Sommerfest mit Rekordbeteiligung
Die "Grüne Mitte" rockte das ESTREL Festival Center

Vorfreude schönste Freude, Freude .....n i c h t im Advent, sondern im August allenthalben auf unser Sommerfest 2019. Die Mieter, die zum wiederholten Mal an dieser Veranstaltung teilgenommen haben, waren gespannt auf das, was sie in diesem Jahr erwarten würde. Auf Grund der begeistert aufgenommenen Vorgänger-Sommerfeste war die tolle Vorfreude auf das Kommende überhaupt nicht verwunderlich.

Und der Andrang war riesig: Die Masse der über 700 Teilnehmer/innen fuhren in durch die Wohnungsgenossenschaft gemieteten Bussen zum diesjährigen Veranstaltungsort, dem

E S T R E L F E S T I V A L C E N T E R
an der Sonnenallee 225.

Von 18 bis 22 Uhr konnten wir im Festsaal ein vorzügliches Essen vom Büfett und im Vorgarten vom Grill genießen. Die dazu von jedem benötigten Getränke gab es kostenlos vom Tresen oder in Bedienung.

Doppelgänger von Cher, Jo Cocker und Tina Turner unterhielten uns mit bekannten Songs dieser Stars, die wir alle mitsingen konnten (wenn wir wollten und sehr viele haben dies getan).

Beim zweiten Alleinauftritt von Jo Cocker kannte die Begeisterung unserer Mieter-Musikfans keine Grenzen. Es ertönte eine lebendige Mixtur von Gekreische, Gejohle und lautstarkem Mitsingen im Saal.

Zwischen den Auftritten der Doubles hatten Tanzfreudige die Möglichkeit, zu einer tollen Musikauswahl des DJs das Tanzbein zu schwingen. Es hat mich sehr erfreut und beeindruckt, dass es so viele gewesen sind.

Im letzten Teil der Show sangen alle drei Künstler im Team oder alleine Evergreens wie z. B. „Go, Jonny go“ oder „Thank you for the Music“.

ES WAR EINFACH TOLL!

Die Verabschiedung durch Herrn Eckhardt und eine Laola unsererseits bekundeten unsere Zufriedenheit mit dem gesamten musikalischen Programm. Auch die Rückfahrt durch das nächtliche Berlin klappte ohne Probleme.

Danke für diese wunderbare Veranstaltung und hoffentlich n i c h t die letzte dieser Art!!! Die Eröffnungsrede von

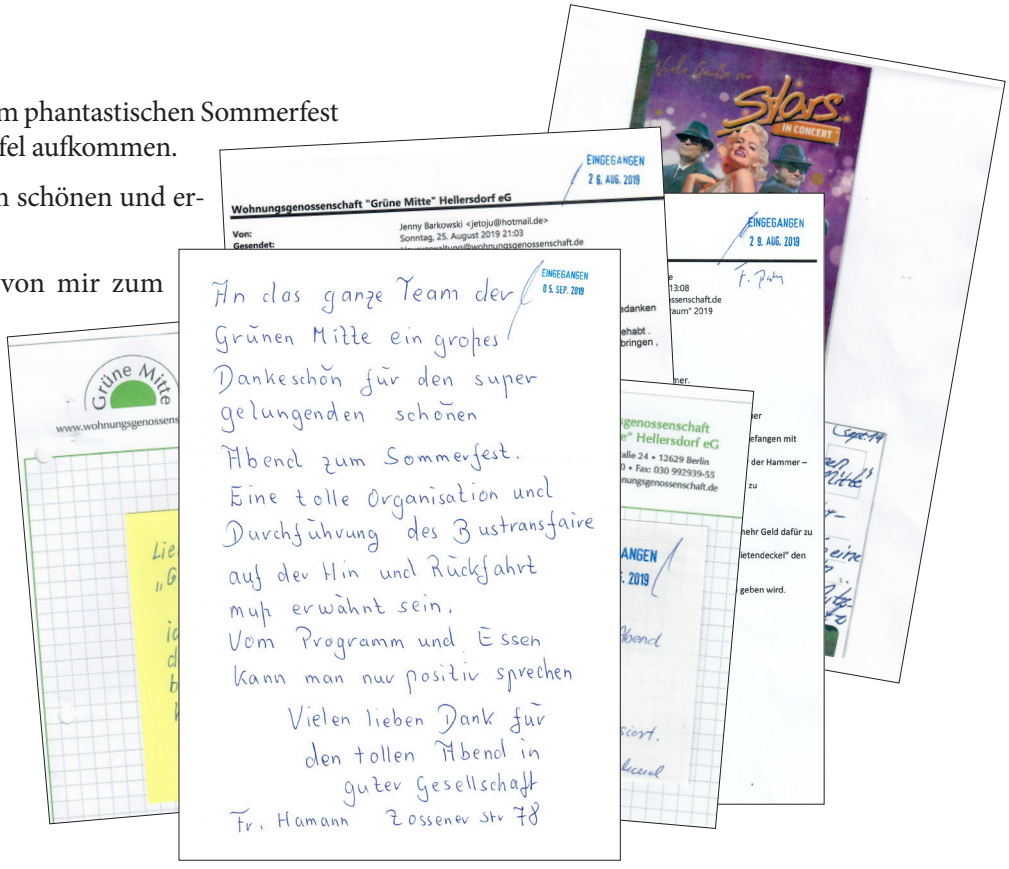
Herrn Eckhardt zu diesem phantastischen Sommerfest lässt da berechtigte Zweifel aufkommen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Herbst.

Noch ein Herzenstipp von mir zum Schluss: Besuchen Sie doch auch noch einmal oder besser mehrmals unser gemütliches Café Sonnenschein vor oder nach einem Spaziergang und bleiben oder werden Sie gesund.

Ihre Ursula Geisler

Mitglied im Siedlungsausschuss



„Vor dem Winter wird noch verputzt“

Marc Stechert verkündet Endspurt beim Bau der äußeren Hülle des Theaters

Unübersehbar ist nunmehr, dass der Neubau eines Theaters im Quartier der "Grünen Mitte" zwischen den Häusern Luckenwalder Straße 7 und 31 stetig voranschreitet. Es geht gewissermaßen in die Zielgerade der Außen-Bautätigkeit. Grund genug bei Marc Stechert, Team Technik, nachzufragen.

▶ **Langsam nähert sich das Jahresende. Wie ist der Stand beim Innen- und Außenausbau des Kunsthauses?**
Die Fassadendämmung ist weitestgehend angebracht und vor dem Winter wird noch verputzt. Im Haus sind die Montage sowie die Installation der Lüftungsanlage komplett abgeschlossen worden.

▶ **Dem Jahrhundertbau BER Schönefeld wurde ja unter anderem die Entrauchungsanlage zum Verhängnis. Gab es da bei uns auch Besonderheiten?**
Da wir, im Gegensatz zu den Verantwortlichen des BER, nicht versucht haben physikalische Gesetze umzukehren und unsere Entrauchung nach oben hin funktioniert, lief alles reibungslos. Es gibt da im Bedarfsfall keine Probleme!

▶ **Wie wird eigentlich im Haus die Wärme eingespeist und verteilt?**
Wir haben uns für eine effektive Kombination von mehreren unterschiedlichen Heizsystemen entschieden. Die Beheizung erfolgt über die Lüftungsanlage, durch Unterflurkonvektoren und klassische Heizkörper. Wie in allen unseren Wohnhäusern garantiert Fernwärme die Versorgung.

Nachbarschaftliche Zivilcourage gefragt - Gefährdung durch krankhafte Liebe

Die Täuschung war perfekt: Eine adrette 1-Raum-Wohnung. Ein lieblicher Duft durchzog die Räumlichkeiten. Mieterin Frau X., vor sieben Jahren bei uns eingezogen, zeigte stolz ihr kleines Reich. Als Verwalterin und Hausmeister der "Grünen Mitte" zur kurzfristig angemeldeten Wohnungsbesichtigung erschienen, gab es offenkundig nichts Außergewöhnliches zu entdecken.

Aber: Anlass für das Erscheinen unserer Mitarbeiter waren viele Beschwerden von Mietern aus dem Wohnhaus von Frau X. – unerträglicher, stechender Geruch dringe aus der besagten Wohnung und Hundegebell lässt die Bewohner schwerlich zur Ruhe kommen. Nachbarn berichteten, dass etwa 10 Katzen und weitere Kleintiere dort „gehalten“ werden. Doch auch ein zweiter Besichtigungstermin spiegelt nur eine ordentliche Fassade. Selbst Futternäpfe und Zubehör waren akribisch versteckt worden. Aber es gab Zeugen, leider Zeugen ohne Wert. Die Beobachtungen und Fotos der Nachbarn durfte die "Grüne Mitte" auf deren Bitten nicht verwenden. Für unsere Genossenschaft gab es somit nur zwei Möglichkeiten: Entweder die Nachbarn stehen zu ihren Aussagen oder uns sind die Hände gebunden. Diese klare Botschaft gab die "Grüne Mitte" auch per Hausaushang bekannt, nachdem erneut anonyme Beschwerden über Frau X. eintrafen. Das wirkte und endlich konnte die Tierschutzbehörde des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf informiert werden. Das Amt reagierte schnell und suchte Frau X. eines Morgens im Mai dieses Jahres auf. Frau X. war nicht anzutreffen. Aus der Wohnung war jedoch Hundegebell zu vernehmen. Am selben Tag konnten die Amtsmitarbeiter nachmittags wenigstens telefonisch Kontakt mit Frau X. aufnehmen. Es wurde lange über die Umstände gesprochen und ein neuer Termin ausgemacht – zur Begutachtung der Tiere, um zu schauen, ob es denen gut geht.

Alles schien sich zu klären. Doch kurz vor dem Termin meldeten sich Zeugen beim Bezirksamt und somit löste sich das Rätsel der perfekten Wohnung endlich auf. Wie die anderen Male auch verbrachte Frau X. mit Hilfe eines Bekannten alle Tiere in ein Auto und verschwand anschließend. All das reichte nun für einen Durchsuchungsbeschluss vom Amtsgericht. Mitte Juni gab es dann einen Großeinsatz von Polizei, Ordnungsamt und Tierschutzbehörde. Zwei Hunde, zehn Katzen – davon mehrere trächtig –, drei Schildkröten und zwei Vogelspinnen wurden gefunden. Verwahrlost und unterernährt. Die Tiere wurden beschlagnahmt und in ein Tierheim gebracht. Ihnen wird es nun endlich bessergehen.

Den Nachbarn sicherlich auch. Sie hatten es selbst in der Hand, viel früher diesem Spuk ein Ende zu setzen. Sie haben zwar nicht weggeschaut, aber zu lange mit Zeugenaussagen „hinterm Berg“ gehalten. Damit halfen sie allerdings auch Frau X. nicht, denn so konnte sich über die Jahre eine krankhafte Tierliebe – als animal hoarding bekannt – bei ihr entwickeln. Begonnen hatte alles mit der Genehmigung für die Haltung eines Hundes bei ihrem Einzug…

Neu im Team

Josephin Pramschiefer

Bereits als Gymnasiastin absolvierte Josephin Pramschiefer 2014 ein Praktikum bei der "Grünen Mitte". Dadurch bekam sie querschnittartige Einblicke in die Tätigkeitsbereiche unserer Genossenschaft und entschied sich dann hier für den beruflichen Start. Das passt wunderbar, denn das Interesse für die Immobilienbranche liegt in der Familie.

Seit dem 1. Februar arbeitet Josephin Pramschiefer in unserer Vermietung und im Frühjahr des nächsten Jahres beginnt sie zudem eine berufsbegleitende Ausbildung zur Immobilienkauffrau.

Vielen Dank, liebe Mitglieder und Mieter für Ihr Vertrauen!

Am 13.05.2019 ist der neue Berliner Mietenspiegel erschienen. Das passiert alle zwei Jahre in Berlin. Der Berliner Mietenspiegel ist ein zulässiges Begründungsmittel für Mieterhöhungen. Spätestens alle zwei Jahre überprüfen wir die uns durch den Mietenspiegel und das Gesetz (BGB) gegebenen Möglichkeiten der Erhöhung der Bestandsmieten. So war auch dieses Mal der Plan. Eine Überprüfung und dann eine Abwägung über das „Bei wem und wie hoch?“. Sie kennen uns. Unsere Mieten sind moderat und unsere Mieterhöhungen ebenso. Besonders unsere Mitglieder bekommen beim Thema Mieterhöhung die Vorteile der Mitgliedschaft zu spüren. Doch dieses Mal kam alles anders.

Wie Sie als Mitglied auf der Mitgliederversammlung, als Teilnehmer bei unserem Sommerfest oder aber aus den Berichten von Presse, Funk und Fernsehen entnehmen konnten, erarbeitet der Senat gerade die Gesetzesvorlage für den „Mietendeckel“, der zum 01.01.2020 wirksam werden soll. Was da auf uns zukommen wird und welche Konsequenzen das für uns hat, können wir derzeit in keiner Weise abschätzen. Für Sie wäre nur gut, wenn der Mietendeckel nicht kommt. Sollte der Berliner Mietendeckel wirklich kommen, fehlen uns Gelder. Gelder, die wir für die Bewirtschaftung unseres Bestandes benötigen. Instandhaltung, Instandsetzung, Verschönerungen und dergleichen werden aus den eingenommenen Mieten bezahlt. Fehlt die Miete, stoppen die Investitionen in den Bestand. Dann werden wir entscheiden müssen, wie wir die weniger zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen. Sicher wird dann das ein oder andere Vorhaben gekürzt, verschoben oder in Gänze wegfallen (müssen). Verstehen Sie uns nicht falsch, die Genossenschaft ist nach wie vor nicht gefährdet, aber es wird Abstriche geben.

Wir sahen uns daher veranlasst, allen Mietern und Mitgliedern eine Mieterhöhung zukommen zu lassen, bei denen es möglich war. Leider war es dieses Jahr nicht möglich, den Erhöhungsbetrag individuell zu kappen. Wir haben die im rechtlichen Rahmen maximal zulässige Miethöhe ausgesprochen.

495 Mietverhältnisse waren betroffen, davon auch 184 Mitglieder. Wir haben versucht, unsere Beweggründe darzustellen mit dem Ergebnis, dass fast alle ihre Zustimmung zurückgeschickt haben. Die Zustimmungsfrist lief am 31.08.2019 ab. Lediglich ganze 9 Zustimmungsklagen haben wir auf den Weg bringen müssen, dazu auch an Mieter, die ihre Zustimmungen unter Vorbehalt erteilt haben.

Aber allen anderen 486 Mietern und Mitgliedern möchten wir DANKE sagen. Danke für Ihr Vertrauen und danke für Ihr Verständnis. Sie alle haben verstanden, dass wir so nicht handeln wollten aber uns Frau Lompscher (DIE LINKE) dazu gezwungen hat.

Übrigens: Der Mietendeckel ist nur ein Punkt, der Sie als Mieter betrifft. Der Senat plant die Grundsteuerbefreiung für Mieter. Eine feine Sache, werden Sie zuerst denken, dann brauchen wir weniger Betriebskosten zu zahlen. Aber die Grundsteuer entfällt nicht einfach, nein, der Vermieter soll/wird sie allein tragen und diese zum Bestandteil Ihrer zukünftigen Nettokaltmiete machen. Wir reden für unsere Genossenschaft von einer Summe von ca. 500.000 Euro pro Jahr, die dann zusätzlich zum Mietendeckel für Instandhaltung, Sanierung, soziale Projekte und die schnellere Tilgung der bestehenden Kreditlasten usw. nicht mehr zur Verfügung steht. Also zahlen Sie alle letztendlich doch dafür!

Dafür gäbe es eine einfache Lösung: Der Senat von Berlin, der ohnehin schon eine der höchsten Grundsteuern in ganz Deutschland verlangt, senkt diese oder verzichtet ganz darauf. Dann würden die Mieten für Sie auf Grund der Betriebskostensenkung niedriger werden.

Betriebs- und Heizkostenabrechnung 2018

Die diesjährige Abrechnung über die in 2018 angefallenen Betriebs- und Heizkosten wurde am 24.09.2019 bei allen Mietern in die Briefkästen gesteckt.

Wir möchten an dieser Stelle auf die allgemeinen Zahlungsmodalitäten hinweisen:

Wenn Sie am Lastschriftverfahren teilnehmen, brauchen Sie nichts zu veranlassen. Guthaben werden am 01.10.2019 auf Ihr Konto überwiesen. Nachzahlungen werden zum 01.11.2019 fällig und von uns von Ihrem Konto abgebucht.

Nehmen Sie nicht am Lastschriftverfahren teil und zahlen Ihre Miete selbst, teilen Sie uns bitte im Fall eines Guthabens Ihre gültige Bankverbindung (IBAN) schriftlich per Brief, Fax oder Email mit. Innerhalb von vier Wochen nach Eingang Ihrer IBAN werden wir das Guthaben an Sie überweisen. Sehen Sie daher bitte von Nachfragen innerhalb der vier Wochen ab. Dankeschön.

Haben Sie eine Nachzahlung wird diese zum 01.11.2019 fällig und ist bitte von Ihnen spätestens bis 01.11.2019 zu begleichen.

Für Fragen zu Ihrer Abrechnung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltersprechzeiten (dienstags von 14:00 Uhr bis 19:00 Uhr und donnerstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr) benötigen Sie keinen Termin!

Ein letzter Hinweis: Bitte beachten Sie eine eventuelle Änderung der Miete ab 01.11.2019 aufgrund der Anpassung der Vorauszahlungen. Und auch hier gilt wieder: zahlen Sie die Miete selbst, beachten Sie bitte unbedingt die Änderung Ihres Dauerauftrages. Nehmen Sie am Lastschriftverfahren teil, erledigen wir alles für Sie und buchen die veränderte Miete von Ihrem Konto ab.

Green Center
Bauprojektmanagement GmbH

Wir, die Green Center Bauprojektmanagement GmbH, 100 %ige Tochter der Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte" Hellersdorf eG, sind auf der Suche nach einem

Gebäudereiniger (m/w/d).

Eine abgeschlossene Berufsausbildung als reinigungstechnische Fachkraft oder als Gebäudereiniger wäre schön, ist aber bei erlangter Berufserfahrung in diesem Bereich nicht zwingend notwendig.

Zu Ihren Aufgaben gehören zum Beispiel:

- Unterhaltsreinigung
- Grundreinigung
- Treppenhaus- bzw. Aufgangsreinigung
- Büroreinigung
- Reinigung sanitärer Anlagen
- Fassadenreinigung
- Glas- bzw. Fensterreinigung
- Reinigung nach Baumaßnahmen (Baufeinreinigung)

Wir erwarten von Ihnen:

- wirtschaftliche Material- und Energieverwendung
- Werterhaltung der Ausstattung
- Engagement
- teamorientiertes Arbeiten
- selbständige Arbeitsweise
- Organisationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit
- Arbeit in einem netten, aufgeschlossenen Team
- einen vorerst befristeten Arbeitsvertrag für ein Jahr mit der Option der Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis

Sie haben Erfahrung in diesem Tätigkeitsbereich und sind an unserem Stellenangebot interessiert?

Dann senden Sie bitte Ihre aussagefähigen und vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Gehalts- und Urlaubsvorstellungen an den Geschäftsführer der

Green Center Bauprojektmanagement GmbH

Neuruppiner Straße 24

12629 Berlin

oder per E-Mail an: info@gcb-berlin.de

Der Hausmeister meint

Abschleppdienst kann teuer werden

Leider kein Einzelfall: Oftmals parken Fahrzeuge verkehrswidrig auf dem Gehweg an der Kyritzer Straße/Ecke Fercher Straße. Problematisch ist es dann für Muttis und Vatis mit dem Kinderwagen, Senioren mit Rollatoren oder gar für Rollstuhlfahrer.

Aber nicht für die Genannten, sondern auch für die „Parksünder“ selber. Denn an diesen engen Laufstellen ist schnell ein Kratzer am Lack oder gar eine kleine Delle möglich. Tröstlich wird dies aber nicht sein, wenn das Ordnungsamt dazu noch einen saftigen Strafzettel verteilt. Denn im Zuge des Mobilitätskonzeptes mit vielfältigen Verkehrsmaßnahmen in Berlin richtet sich das Augenmerk von Polizei und Ordnungsamt auch verstärkt auf die Sicherheit für Fußgänger. Im rbb-Fernsehen war kürzlich zu sehen wie Kontrolleure konsequent Falschparker, die Busspuren blockieren, abschleppen lassen. Dann wird's natürlich mit ein paar Hundert Euro richtig teuer, vom zeitlichen Aufwand für nachlässig-bequeme Autofahrer gar nicht zu reden. Und Fakt ist: Die Kontrollen werden zunehmend ausgeweitet.

Alles was Recht ist - Abfuhr für Nulltarif

Eine Mieterin, nennen wir sie Frau Q., wohnt bereits seit 2003 bei der "Grünen Mitte". Im Jahr 2011 zog sie von der Alten Hellersdorfer Straße in ein altersgerechtes Wohnhaus unserer Genossenschaft. Die dortige schmucke 2-Raum-Wohnung hat nicht nur einen attraktiven Grundriss, sondern auch eine Dusche. Im Haus erleichtert ein Aufzug vieles. Die damalige Altersrente war nach Mietabzug für Frau Q. akzeptabel.

Im Jahr 2017 fand dann eine kostenintensive Modernisierungsmaßnahme (gesetzlich geforderte Fassadendämmung und Anbau eines sehr großen Balkons mit 9,95 m^2) statt.

Die Modernisierungsankündigung der "Grünen Mitte" erfolgte am 15.06.2017. Frau Q. nahm sich daraufhin eine Anwältin und diese forderte einen Baustopp und lehnte eine Duldung der Balkonvergrößerung ab. Außerdem sei die angekündigte Mieterhöhung – rund 130 Euro – eine unzumutbare Härte.

Die Duldung musste seitens der "Grünen Mitte" mit rechtlichem Beistand durchgesetzt werden – und auch die Aufhebung des Baustopps wurde erwirkt.

Im Juni 2018 reichte die Rechtsanwältin von Frau Q. Klage ein. Jene gründete sich u. a. auf den Vorwurf fehlerhafter Berechnung der Modernisierungsumlage und der Nichtberücksichtigung des Härteeinwandes. Nach einem Jahr urteilte das Amtsgericht Lichtenberg am 15.07.2019 und gab unserer Genossenschaft Recht. Das Mieterhöhungsverlangen sei sowohl formell als auch materiell grundsätzlich wirksam. Es liege bei Frau Q. kein Härtefall vor, denn nach erfolgter Erhöhung verbleibt ihr dennoch deutlich mehr Geld als bei Anmietung der Wohnung im Jahr 2011. Das Gericht berücksichtigte also auch, dass es ab 2012 jährlich spürbare Rentenerhöhungen gab. Die größten waren 3,29 % (2013), 5,95 % (2016), 3,59 % (2017), 3,37 % (2018) und 3,91 % (2019).

In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, dass die "Grüne Mitte" mit der Gründung ihrer eigenen Stiftung vielfältig die soziale Teilhabe auch älterer Mieter gefördert hat. Ein besonderes Beispiel dafür war in den vergangenen Jahren auch die Kostenübernahme für Teilnehmer der weihnachtlichen Lichterfahrt durch Berlin.

Ein Doktor im Potemkin'schen Dorf?

Viel geisterte bei Redaktionsschluss durch die Medien in puncto Mietendeckel. Sogar kommunale Wohnungsbaugesellschaften warnten in einem Brief an Bürgermeister Müller vor einem kommenden Investitionsstau oder gar Arbeitsplatzgefährdungen der Mitarbeiter. Auf dem Tisch liegt nun ein Entwurf, den der Senat jetzt favorisiert. Auch die Genossenschaften Berlin sollen dazu ihre Meinung mitteilen.

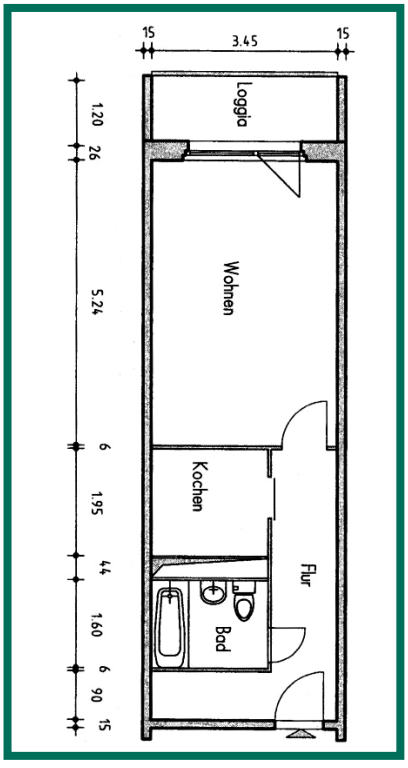
Die ist eigentlich lange bekannt. Und als sich auf Einladung der "Grünen Mitte" Vertreter von Genossenschaften am 27. Juli im Café Sonnenschein trafen, um ihre Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Mietendeckel zu bündeln, hatten sie einen – nicht direkt eingeladenen, aber dennoch willkommenen – amtlichen Zuhörer. Es war Dr. Jochen Hucke, Genossenschaftsbeauftragter der Senatsverwaltung. Leider war von ihm nichts Wesentliches zu den Anliegen der gemeinnützigen Genossenschaften zu vernehmen.

Nun gut, vielleicht musste er sich unsere gemeinsamen Argumente und Fakten erst einmal richtig durch den Kopf gehen lassen. Aber nunmehr, wenn Mitte Oktober das Gesetz endgültig beschlossen werden soll, erwartet man gerade von ihm ein deutliches Lebenszeichen. Ließe sich doch ansonsten der Eindruck gewinnen, dass der flugs geschaffene Posten nur der eines Frühstücksdirektors wäre oder alternativ lediglich eine Alibifunktion ist. Der historische Vergleich mit den berühmten Potemkin'schen Dörfern drängt sich da förmlich auf.

Wir als "Grüne Mitte" bleiben dabei: Wird das Gesetz gestoppt, nehmen wir auch den Großteil der in 2019 verkündeten Mieterhöhungen zurück. Das ist unser Versprechen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Aktuelle Vermie

Für Sie top saniert!



Alte Hellersdorfer Straße 90

1 Zimmer
3. Etage
35,55 m²
351,95 € Warmmiete
Kaution 799,89 €

Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber schön, dann keine Kaution.

- Badewanne
- Küche ohne Fenster
- mit Balkon

Energiedaten

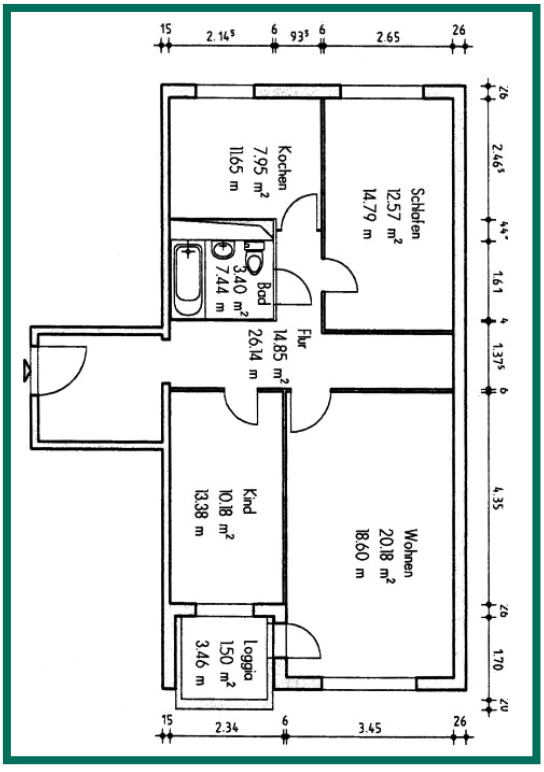
- Verbrauchsausweis
- Kennwert: 84 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1985

Beschreibung des Siedlungshofes

Komplett innen und außen saniert mit großzügigen Loggien und teilweise neuen Grundrissen, zahlreiche Wohnungen mit Mietergärten im Innenhof, unmittelbare Nähe zu einer Kleingartenanlage und zu einem Naherholungsgebiet (Wuhletal und Gärten der Welt), gute Verkehrsanbindungen und Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Helle Mitte und Kaufpark Eiche).

etungsangebote

Spaß beim Kochen vorprogrammiert!



Fercher Straße 22

3 Zimmer
6. Etage
71,98 m²
712,60 € Warmmiete
Kaution 1.619,55 €

Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber schön, dann keine Kaution.

- Badewanne
- Küche mit Fenster
- mit Balkon

Energiedaten

- Bedarfsausweis
- Kennwert: 66 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1989

Beschreibung des Siedlungshofes

Komplett innen und außen saniert, teilweise Wohnungen mit Mietergärten, unmittelbare Nähe zu einem Naherholungsgebiet (Wuhletal, Gärten der Welt), gute Verkehrsanbindungen und Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Helle Mitte, Kaufpark Eiche).

Feines für den Magen

Kartoffelsalat mit Würstchenspießen & Erdbeersalat

Rezept für 4 Personen

Lauwarmer Kartoffelsalat

Zutaten:
500 g festkochende Kartoffeln
½ Zwiebel, 70 g Brühe
80 g Speckwürfel
1 EL Öl, 1 TL Essig
Prise Salz, Pfeffer und Zucker

Zubereitung:
- Kartoffeln mit Schale abkochen
- danach pellen und in Scheiben schneiden
- mit Essig und Brühe übergießen
- Zwiebeln klein hacken und über den Salat geben
- Speckwürfel goldbraun anbraten und dazugeben
- mit Salz, Pfeffer und Zucker würzen
- gut mischen

Salat mit Erdbeeren

Zutaten:
1 Bund Rucola, 1 Lollo Rosso Salat
1 TL Essig, 1 EL Zucker, 2 EL Öl
250 g Erdbeeren, Balsamicodressing

Zubereitung:
- Salat waschen, zupfen und in eine Schüssel geben
- Essig, Öl und Zucker extra mischen und danach über den Salat geben
- Erdbeeren waschen, halbieren und über den Salat geben
- Balsamicodressing zum Verfeinern

Würstchenspieße

Zutaten:
4 Schaschlikspieße, 12 Würstchen
1 Zucchini, 2 Paprika (gelb und grün)
8 Champignons, Rosmarin

Zubereitung:
- Würstchen halbieren und an den Enden einschneiden
- Zucchini in Scheiben schneiden
- Paprika in große Würfel schneiden
- Pilze halbieren
- die Spieße jetzt wahlweise mit den Zutaten bestücken
- in einer Pfanne anbraten mit Rosmarin für den Geschmack, von jeder Seite ca. 4 min.

Zum Warmhalten kann man die Spieße bei 100°C in den Backofen schieben.

Buchtipp von Susanne Sendler

„Der Pfau" von Isabel Bogdan

Bei diesem Buch hatte ich ein Dauergrinsen im Gesicht … feiner britischer Humor, obwohl die Schriftstellerin eine Deutsche ist. Es ist ein kleines unscheinbares Buch, aber urkomisch und daher absolut lesenswert, es macht einfach Spaß!!

Es geht hier um einen Landsitz in den schottischen Highlands, der ziemlich heruntergekommen ist. Es ist saukalt, die Dusche tröpfelt nur, kein Internetempfang. Viele Menschen kommen dorthin, um abzuschalten. Aber für die Londoner Investmentbankergruppe, die sich hier zur Teambildungsmaßnahme zusammenfindet, ein Alptraum.

Die Besitzer sind schon seltsam mit ihren Marotten, zum Beispiel Tiere zu sammeln. Dem Hausherrn

gefällt es vor allem, wenn in der Gegend Pfauen herumstolzieren und Räder schlagen…das sieht so schön aus. Aber eines der Tiere geht nicht nur in der Paarungszeit auf alles los, was blau ist, sondern immer! Dieser Pfau ist total verrückt!

Die Figuren der Bankergruppe sind urkomisch, ebenso die mitangereiste Köchin und Psyhologin, aber irgendwie wird alles immer verworrener. Ich will nicht zu viel verraten, aber der Pfau spielt die absolute Hauptrolle.

Isabel Bogdan schreibt sehr ironisch, sie beschreibt die Menschen dennoch mit viel Liebe.

Sie wurde 1968 in Köln geboren, studierte in Heidelberg und Tokio und lebt heute in Hamburg.

Ausflugstipp von Susanne Sendler

Hakenberger Siegessäule in Fehrbellin

Auf dem Rückweg von Hamburg wurden wir auf Grund diverser Baustellen auf der Autobahn A24 von unserem Navi teilweise über Land geführt. Nicht nur, dass die Strecke schöner war, wir haben auch den kleinen Umweg für einen Abstecher zur Hakenberger Siegessäule genutzt.

Gleich am Ortseingang von Fehrbellin führt eine breite Allee zum Denkmal. Hier wurde am 18. Juni 1675 eine entscheidende Schlacht für Brandenburg geschlagen.

Dies war für Preußen damals sehr wichtig, denn der Kurfürst Friedrich Wilhelm hat die Schweden mit einem klug geführten Überraschungsangriff vertrieben. Dieser Sieg stärkte das Staatsbewusstsein Brandenburg-Preußens nachhaltig, denn es war der erste Sieg der Brandenburger. Daher wird dieser Ort auch als „Wiege Preußens" bezeichnet. Seitdem durfte sich der Kurfürst dann mit dem Beinamen „Der Große" schmücken.

Genau 200 Jahre nach der Schlacht wurde das Denkmal erschaffen, der Rundturm ist gekrönt mit der vier Meter großen und vergoldeten Siegesgöttin Viktoria. An die legendäre Schlacht erinnert das Denkmal mit Büste und Gedenktafel. Die 36 m große Siegessäule kann natürlich bestiegen werden. Hat man die 114 Stufen geschafft und die Aussichtsplattform erreicht, bietet sich ein herrlicher Blick über das Rhinluch.

Von oben sind viele Alleen zu sehen, Wälder, Luchgebiete, endlose Weiten. Es war ein wunderschönes Farbenspiel von Gelb über Braun bis Grün. Fehrbellin wird auch als Kranichland bezeichnet, viele Kraniche und Wildgänse rasten hier.

Wieder unten angekommen, kann man dem Kurfürstenpfad in den Wald folgen oder im "Waldhaus am Denkmal" einkehren, was wir taten. Absolut empfehlenswertes Essen (zur Pfifferlingszeit) und auch die Eisbecher sahen gut aus. Die Preise sind in Ordnung und es ist angenehm, auf der überdachten Terrasse draußen zu sitzen.

Das Restaurant hat Montag und Dienstag geschlossen, die anderen Tage von 11:30 Uhr bis 21:00 Uhr geöffnet.

Adresse:
Waldhaus am Denkmal
Am Denkmal 104
16833 Fehrbellin
Telefon: 033922-50211
(Zimmer werden auch angeboten)

Hakenberger Siegessäule, Am Denkmal, 16833 Fehrbellin (mit kostenlosem Parkplatz direkt davor)

Mit dem Auto ist man in ca. einer Stunde in Fehrbellin. Leider ist es mit der Bahn etwas umständlicher. Mit Straßen-, U- und S-Bahn bis Gesundbrunnen, dann mit dem RE6 bis Neuruppin und von dort mit dem Bus 756 bis zum Denkmal. Allerdings benötigt man ab Hellersdorf für diese Fahrt ca. 3,5 Stunden. Aber es lohnt sich auf jeden Fall!

Wie bitte? – Rund ums gute Hören

Damit Sie Ihr Leben mit allen Sinnen genießen können

Wir haben uns einmal genauer mit einem unserer wichtigsten Sinnesorgane und dem Hören beschäftigt. Denn Schätzungen zufolge leidet bereits jeder fünfte Deutsche unter einer Hörminderung. Wir verraten, wie Sie Ihr Gehör schützen können.

Das Leben mit allen Sinnen genießen – das wünschen sich die meisten Menschen. Dazu gehört auch das gute Hören. Doch aktuelle Studien belegen, dass immer mehr Menschen Schwierigkeiten mit dem Hören haben. In Deutschland sprechen Experten inzwischen von mindestens 15,6 Millionen Hörgeschädigten – Tendenz steigend. Die Weltgesundheitsorganisation WHO stuft Betroffene ab einer Hörminderung von 25 Dezibel als hörgeschädigt ein.

Ursachen von Hörproblemen Dass Hörprobleme zunehmen, ist vor allem unserem modernen Alltag geschuldet. Denn wir sind ständig von Geräuschen umgeben: Musik, Gespräche, Telefonklingeln, Straßenverkehr und Baustellen. Insbesondere der Lärm der Großstädte stellt unser Ohr auf eine harte Probe. Aber auch der Besuch von Clubs und Konzerten und das Hören über Kopfhörer hinterlassen Spuren. Aus diesem Grund sind auch längst nicht mehr nur ältere Menschen von einer Hörminderung betroffen. Schätzungen zufolge ist das Gehör jedes vierten Jugendlichen bereits irreparabel geschädigt. Mehr als 500.000 Kinder leiden unter einer behandlungsbedürftigen Hörminderung.

Rekordverdächtig! Unser Ohr ist ein faszinierendes Sinnesorgan und verarbeitet mehr als doppelt so viele Eindrücke in der Sekunde wie das Auge: 50 eintreffende Sinneseindrücke kann das sensible Organ in nur einer Sekunde unterscheiden – vom Geräusch des Staubsaugers über die Musik des Radios bis hin zum Klingeln an der Tür. Ein gesunder Mensch hört Frequenzen im Bereich von 16 bis 20.000 Hertz und kann rund 400.000 Klangnuancen zu unterscheiden.

Welche Lautstärke ist gefährlich? Lautstärke wird in Dezibel (abgekürzt dB) angegeben und durch den Schalldruckpegel ermittelt. Geräusche im Bereich von etwa 0 bis 30 dB empfindet unser Ohr als angenehm, das entspricht zum Beispiel Flüstern und Atemgeräuschen, dem Ticken einer Uhr oder geringem Straßenverkehr. Ist unser Ohr dauerhaft Geräuschen ab etwa 75 dB ausgesetzt, wird es geschädigt. So stellen beispielsweise ein vorbeifahrender Zug (80 dB), ein Presslufthammer (90 dB) oder der Besuch eines Clubs (100 dB) eine ernsthafte Belastung für unser Gehör dar. Eine hohe bis sehr hohe Lärmbelastung bis hin zur Schmerzgrenze liegt ab 120 dB vor. Das entspricht zum Beispiel einem Düsenflieger (120 dB), einem Silvesterböller (150 dB) oder einer Spielzeugpistole (170 dB), die direkt neben dem Ohr abgefeuert wird.

Folgen einer Hörminderung Die meisten Hörminderungen treten schleichend auf. Was oft dazu führt, dass Betroffene erst nach mehreren Jahren etwas gegen ihre Hörprobleme unternehmen. Das birgt jedoch einige Gefahren: Aufgrund von Verständigungsproblemen können Menschen mit eingeschränkten Hörsinn zunehmend den Kontakt zu ihrem sozialen Umfeld verlieren – Depression und Einsamkeit sind mögliche Folgen. Auch das Risiko, an Demenz zu erkranken, steigt. Zudem lassen sich rechtzeitig erkannte Hörminderungen besser korrigieren.

Es gilt: Je früher eine Hörschwäche behandelt wird, desto besser ist das Ergebnis. Deshalb ist es so wichtig, das Gehör schon bei den ersten Anzeichen von einem Facharzt für Ohrenheilkunde testen zu lassen. Er entscheidet daraufhin, ob das Tragen eines Hörgeräts notwendig ist. Während Sehhilfen wie Brille und Kontaktlinsen völlig normal und weit verbreitet sind, haftet Hörgeräten oft noch ein altmodisches Image an. Doch das ist längst nicht mehr zeitgemäß. Moderne Hörsysteme sind funktional, winzig klein und im Ohr kaum noch sichtbar. Trotzdem tragen nur etwa 37 Prozent aller Hörgeschädigten ein Hörsystem. Damit vergeben viele hörgeminderte Menschen eine große Chance. Denn Lebensfreude und ein gutes Gehör sind eng miteinander verknüpft.

Nina Alpers

Bild: Brian A Jackson - Shutterstock Beitrag aus DAK-Fit 03/2019

6 Tipps, wie Sie Ihr Gehör im Alltag schützen können

1. Lautstärke reduzieren
Wenn Sie Musik hören oder fernsehen, achten Sie auf eine moderate Lautstärke. Sollten Sie Kopfhörer nutzen, müssen Sie besonders vorsichtig beim Einstellen der Lautstärke sein.

2. Geräuschquellen vermindern
Viele gleichzeitige Geräusche sind besonders belastend für unsere Ohren. Stellen Sie doch einfach mal das Radio aus, wenn Sie ein Gespräch führen.

3. Abstand zur Geräuschquelle halten
Wenn es irgendwo besonders laut ist, versuchen Sie so viel Abstand wie möglich zur Lärmquelle zu halten. Zum Beispiel könnten Sie die Straßenseite wechseln, um nicht direkt an einem Presslufthammer vorbeizugehen.

4. Ohren zuhalten
Tritt ganz akut Lärm auf, scheuen Sie sich nicht, Ihre Ohren ganz fest mit den Händen zuzuhalten. Beispielsweise wenn die Bremsen eines Zuges ohrenbetäubend Quietschen oder ein Krankenwagen mit Sirene direkt an Ihnen vorbeifährt.

5. Gehörschutz tragen
Beim Besuch von lauten Pop- und Rock-Konzerten, aber auch in den meisten Diskos, empfiehlt es sich, Ohrstöpsel oder einen angepassten Gehörschutz zu tragen. Dies gilt natürlich auch, wenn Sie einer Tätigkeit nachgehen, die starken Lärm verursacht oder Sie täglich einer hohen Geräuschbelastung ausgesetzt sind.

6. Beim Kauf von Elektrogeräten aufpassen
Achten Sie beim Kauf Ihres neuen Staubsaugers, Rührgerätes oder Geschirrspülers darauf, dass das Gerät eher leise ist. In der Regel verfügen Elektrogeräte über eine Dezibel-Angabe.

Eigengewächse für kleine Abenteurer

Wenn Mieter unseres Kiezes nach längerer Zeit wieder Besuch von Verwandten oder Freunden bekommen, staunen diese nicht selten über die angenehmen sichtbaren Veränderungen im Quartier der "Grünen Mitte". Auf dem Weg zur festlichen Tafel im Café Sonnenschein kommt man ja auch an so manchem neuen Schmuckstück vorbei.

Dazu gehören sicherlich die Spielplätze, in Eigenregie von unserem Tochterunternehmen GCB gebaut. Trotz Smartphone, Computer und Internet ist der kindliche Tobedrang ja nicht verloren gegangen. Wie garantiert nicht nur Eltern wissen: Die Mädchen und Jungen freuen sich über abwechslungsreiche Abenteuerlandschaften, die mit den verschiedensten Materialien und Möglichkeiten locken. Ob nun Holztürmchen, Wackelbrücke oder Kletterareale – all das fördert unaufdringlich körperliche Bewegung, phantasievolle Spiele und das Entdecken eigener Fähigkeiten. Es sind Orte zum Wohlfühlen. Davon abgesehen sind die Spielplätze auch immer ein Treffpunkt für die begleitenden Erwachsenen. Diese können dann nicht nur einen Plausch mit anderen Muttis, Vatis oder Omas und Opas führen, sondern dabei auch Erinnerungen an eigene Kinderspiele hervorkramen.

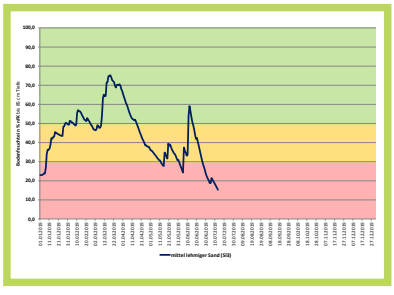
Beim Spielen entwickeln sich generell die sieben Sinne. Eine gute Basis für die Zukunft. Das meinte gleichfalls der bekannte Dichter Gerhart Hauptmann, der einmal schrieb: „Aus dem Spieltrieb erwächst die Kunst.“ – Na, wenn das keine guten Aussichten sind!

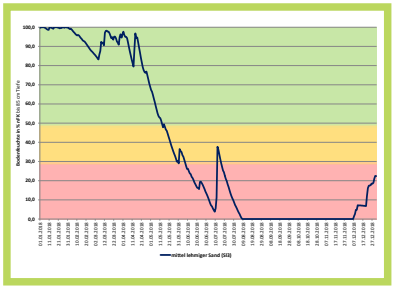
Neuer Spielplatz entsteht
GCB tauschte auch überall den Spielsand aus

Seitdem die Green Center Bauprojektmanagement GmbH (GCB) vor rund fünf Jahren reaktiviert wurde, hat die einhundertprozentige Tochter unserer Wohnungsgenossenschaft ihre Wirkungsfelder stark ausgeweitet. Stand in den Anfängen die Hausreinigung in einigen Höfen im Blickpunkt – ab August 2015 übernahm die GCB auch die Pflege der Grünflächen in unserem Quartier komplett – sind in jüngster Vergangenheit die Aufgaben anspruchsvoller geworden. Immer wieder herrlich anzuschauen sind zum Beispiel die fachmännisch ausgeklügelte und gestalterische Anlage der Vorgärten mit Kiesbeeten, Gabionen und anderen architektonischen Kleinoden.

Damit nicht genug. „Kürzlich konnten wir den Einbau der Polleranlage zur Fercher Straße 4 und 6 erfolgreich abschließen, Damit glückte diese spezielle Baupremiere“, freut sich Ulrike Pramschiefer, Teamleiterin der GCB. Ebenfalls ein „Erstprodukt“ war der Bau der neuen Terrasse für das Café Sonnenschein. Aus anderen Premieren entwickelten sich unterdessen Standard-Normalitäten. So wird in diesen Wochen der Spielplatz im Siedlungshof 1 entstehen. Das ist dann bereits der dritte in Eigenregie gebaute Magnet für Mädchen und Jungen. „Das alte Spielgerät wurde abgebaut und ausgebuddelt. Das entstandene Loch erhielt eine zwischenzeitliche Erdfüllung“, erinnert sich Ulrike Pramschiefer. Zur Monatswende September/Oktober soll dann das neue Spielgerät seinen Platz finden.

In diesem Jahr tauscht die GCB zugleich den Spielsand in allen Siedlungshöfen aus. Etwa 90 Kubikmeter sind dies. Meist sind dabei die eigenen Radlader und Kleinbagger hilfreich. Aber im Siedlungshof 4 können diesmal Maschinen aus räumlichen Gründen nicht zum Einsatz kommen. Per Muskelkraft und Schubkarre müssen deshalb einige GCB-Athleten ran. 12 Kubikmeter alter Spielsand sind rund 30 Meter aus dem Sandkasten heraus zu transportieren und die gleiche Menge an frischem Spielsand wieder hinein zu bringen. Allen Respekt dafür! „Generell liefert unser Team hier eine Klasseleistung ab“, betont Ulrike Pramschiefer, „denn in vier Wochen sind wir mit dem Gesamtaustausch in allen Höfen durch. Eingeplant hatten wir ursprünglich einmal die doppelte Zeit.“ Sorgfältige logistische Planung und der Ausbau des Maschinenparkes sind dafür unverzichtbar. Der GCB-Vorjahresgewinn von fast 140 000 Euro, der komplett an die Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte" Hellersdorf eG abgeführt wurde, setzte da ein zusätzliches Ausrufungszeichen.





Apropos gewandelte Premiere. Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle bleiben, dass aus dem erstmaligen Einsatz von tensidfreiem Reiniger im September 2015 auch ein bewährter ökologischer Qualitätsstandard wurde.

Dennoch zeigt unser Foto exemplarisch wie riesengroß sich der Unterschied zwischen den von uns gepflegten Flächen und den von der öffentlichen Hand gezüchteten Unkrautarealen darstellt. Allerdings können Hobbygärtner, die auf Brennnessel-Jauche zur Ungezieferbekämpfung schwören, hier aus dem Vollen schöpfen.

Auf Grund der erneuten extremen Trockenheit – nach Informationen des Pflanzenschutzamtes Berlin ist der Boden bereits in geringer Tiefe viel zu trocken mit gravierenden Folgen – wässert die GCB unsere Grünflächen beinahe pausenlos. Dadurch treten zeitweilig einige Pflegemaßnahmen in den Hintergrund.

Improvisation fürs Ich und mit Pfifferlingen

Großer Beliebtheit erfreuen sich seit geraumer Zeit die kulinarischen Extras unter dem Motto „Feines für den Magen“ im Kulturtreff. Monatlich bringt unser Team ein gesundes und schmackhaftes Essen auf den Tisch. Während im Juli ein zart ummanteltes Schweinefilet mit Salat und ein Schokoladenküchlein mit Vanilleeis samt Himbeeren auf dem Speiseplan standen, drehte es sich im August um den Pfifferling. Vormals als Arme-Leute-Essen eingestuft – daher stammt auch der Spruch „keinen Pfifferling wert“ – lässt sich heutzutage viel rund um den begehrten Pilz geschmacklich gestalten.

Um Improvisationen jeglicher Art geht es im neuen Theaterkurs „Spontane Momente“. Angeleitet von Doreen Richter, die generell die künstlerisch-organisatorischen Fäden des Kulturtreffs in den Händen hält, richten sich die 14-tägigen Treffen an Neugierige und Einsteiger. „Das ist eine gute Gelegenheit, um die eigene Wahrnehmung, Kreativität und Präsenz auf Trab zu bringen“, betont Doreen Richter.

Das Sichtbarmachen von „Bauchgefühlen“, vom Einlassen auf unbekannte Situationen und deren Annahme durch persönlich gefärbte Reaktionen steht dabei im Mittelpunkt. Die Selbstsicherheit wächst ebenso wie die Reaktionsfähigkeit in besonderen Momenten. In jedem Fall bringt das improvisierte Theaterspielen sehr viel Spaß. Der Kurs findet dienstags im 14-tägigen Rhythmus von 18:00 bis 19:30 Uhr statt.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Freitag 11.10.19 | 19:00 – 20:30 Uhr
„Chansons im Flatterhemd“
musikalisches Programm mit Irmelin Krause und ihrem Pianisten
Eintritt: 5,00 € p. P.

Freitag 01.11.19 | 19:00 – 21:00 Uhr
„Ick hab so’n Appetit uff ‘ne Bulette“
musikalischer Theaterabend mit Petra Pavel und Peter A. Rodekuhr
Eintritt: 5,00 € p. P.

Donnerstag 28.11.19 | 16:00 – 19:00 Uhr
„Im Glanze des Lichts“ adventliche Lichterfahrt
Wir bitten um Anmeldung und Bezahlung im Kulturtreff bis zum 14.11.2019.
Abfahrt: 16:00 Uhr ab Alte Hellersdorfer Str. / Ecke Neuruppiner Str. (Nähe Netto-Parkplatz)
Ankunft: 19:00 Uhr am Abfahrtsort
Leistung: 3-stündige Busfahrt durch Berlin mit Begleitung durch einen Stadtführer
Kosten: 13,00 € für Mitglieder, 18,00 € für Mieter und Gäste

Donnerstag 19.12.19 | 18:00 – 19:30 Uhr
„Vorfreude – schönste Freude“
Ein weihnachtliches Programm mit Velia Krause und ihrem Pianisten
Eintritt: 5,00 € p. P.

Aus dem Wirken der Stiftung "Grüne Mitte"

Junge Kicker mit viel Elan

Unsere Stiftung konnte auch in diesem Jahr erneut vielfältig wirksam sein. Ein schönes Beispiel dafür war die Unterstützung für ein Trainingslager junger Kicker.

Die Fußballer der D1/3 (Jahrgang 2007) von Eintracht Mahlsdorf e. V. waren in der Zeit vom 29.07.19 bis zum 02.08.19 im Trainingslager in der idyllisch gelegenen Sportschule in Zinnowitz an der Ostsee. Die Jungs erlebten dort ereignis- und erlebnisreiche Tage.

Neben den vielen Trainingseinheiten standen der Spaß und das Zusammenwachsen des Teams natürlich im Mittelpunkt. Und die Nachwuchsfußballer waren mit viel Elan bei der Sache. Am Ende des Camps konnte

das Trainerteam „erschöpfte“, aber glückliche Kinder an die Eltern übergeben. Der BSV Eintracht Mahlsdorf e. V. dankte der Stiftung "Grüne Mitte" für eine Spende in Höhe von 186 Euro, die es ermöglichte, dass Ali K. aus dem Team der 2007er Jungs auch an diesem nachhaltigen Ereignis teilnehmen durfte.

Marnie Henoch

VERANSTALTUNGEN DES CAFÉ SONNENSCHEIN

Donnerstag 24.10.2019
17:00 – 20:00 Uhr

„Saftig & Lecker“
Grillen im Herbst

Donnerstag 31.10.2019
17:00 – 21:00 Uhr

„Süßes oder Saures“
Halloween im
Café Sonnenschein

„Noch'n Gedicht“ im Café Sonnenschein

Die seit geraumer Zeit erweiterten Öffnungszeiten unseres Cafés ermöglichen es, neue Angebote zu offerieren. Und dies mit Erfolg und großer Resonanz. So war es am 12. Juli, als von 17 bis 21 Uhr „Sommer im Glas“ gemixt und serviert wurde. Knapp 20 Gäste genossen den sommerlichen Abend mit einem oder mehreren Cocktails, kredenzt vom Sonnenschein-Team.

Eine ebenso freudvolle Atmosphäre erwartete Sie am 26. September ab 18 Uhr: ein musikalisch gelesenes Porträt von Heinz Ehrhardt. Rosa und Jonathan Tennenbaum präsentierten „Noch ‘n Gedicht“ des komödiantischen Wortverdrehers. Eingedenk des imposanten Erfolges der Ringelnatz-Veranstaltung am 14. Februar dieses Jahres war es angeraten, sich diesen Abend nicht entgehen zu lassen. Damals begeisterten Petra Pavel und Peter A. Rodekuhr das begeisterte Publikum. Beide Künstler werden am 1. November erneut im Café Sonnenschein mit einem Berliner Abend gastieren. Darüber hinaus dürfen Sie sich auf ein kulturreiches Jahresende bei uns freuen.

Neu im Café

Peggy Gordetzki-Richter

Am 01.06.2019 wurde ich herzlich an meinem neuen Arbeitsplatz begrüßt. Als ausgebildete Konditorin war ich unter anderem bei Mövenpick im Europa-Center sowie in einer Firma tätig, in der ich selber Pralinen und viel Süßes herstellen konnte. Nach meinem Mutterschutzurlaub konnte ich bei einem Bundesverband vielfältige Erfahrungen rund um verschiedene gastronomische Bereiche sammeln. Diese werde ich gerne im Café Sonnenschein nutzen und lade Sie, liebe Leser, herzlich dazu ein, bei uns vorbeizuschauen. Bis bald!

Ihre Peggy Gordetzki-Richter

Als hätte der Wettergott es gerochen

Mit bangen Blicken sahen wir am Nachmittag des 2. August gen Himmel. Und wirklich: Pünktlich zur Eröffnung der neuen Terrasse des Café Sonnenschein fing es an zu regnen. Doch unsere Gäste störte dies nicht – so war dann eben das Café bis auf den letzten Platz gefüllt. Das kulinarische Angebot gab es wie geplant vom Grill. Bratwurst, Fleisch – wahlweise mit Brötchen oder Kartoffelsalat – fanden regen Absatz.

Während draußen munter gegrillt wurde und der eigens aufgebaute Pavillon dafür auch den entsprechenden Schutz bot, müssen die leckeren Düfte wohl bis zum Wettergott geflogen sein, denn nach einiger Zeit verzogen sich die Regenwolken und schnell war die Terrasse gefüllt. Viel Lob gab es für das schöne Ambiente der neuen Anlage.

Nette Musik, frisch gezapftes Bier und wohltemperierter Wein passten punktgenau zu dem geselligen Abend. Die rund 80 Gäste waren alle rundum zufrieden. Schön, dass es zudem einige Anfragen für private Feierlichkeiten in unserem Schmuckstück. Unser Team freut sich immer, wenn „Leben in der Bude ist“. Und da so manches selbst gebacken, gekocht, geschüttelt und gerührt wird, ist eine kulinarische Wohlfühlwelt für unsere Gäste garantiert.

Marnie Henoch

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft
"Grüne Mitte" Hellersdorf eG
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin

Telefon: 030 992939-0
Fax: 030 992939-55
E-Mail: GrueneMitte@wohnungsgenossenschaft.de
Internet: www.wohnungsgenossenschaft.de

Redaktion: Andrej Eckhardt
Birgit Putzger

Fotos: Grüne Mitte, Doreen Richter, Susanne Sendler, Birgit Putzger, Eintracht Mahlsdorf e.V., Brian A. Jachson/Shutterstock, Alan Cleaver/flickr

Layout & Druck:
altmann-druck GmbH

Öffnungszeiten der Vermietung:

Montag	13:00 bis 18:00 Uhr
Dienstag	13:00 bis 19:00 Uhr
Mittwoch	13:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag	09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 18 Uhr

Öffnungszeiten der Verwaltung:

Dienstag	14:00 bis 19:00 Uhr
Donnerstag	09:00 bis 12:00 Uhr

Die in dieser Zeitung bereitgestellten Informationen sind mit großer Sorgfalt erarbeitet worden, Fehler sind jedoch nicht auszuschließen.
Herausgeber, Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Grüne Mitte

www.wohnungsgenossenschaft.de